

Israelische Filmtage

60 Jahre Israel – Vom Kibbuz zur multikulturellen Gesellschaft

Berlin, So., 23. November – Mi., 26. November 2008 — Kino in der Kulturbrauerei und Heinrich-Böll-Stiftung



In nur 60 Jahren gelang Israel der Sprung von der Agrargesellschaft zur High-Tech-Nation. Seit seiner Gründung hat das Land zahlreiche Einwanderungswellen erlebt und dabei Menschen aus über 120 Ländern in einen jüdisch-demokratischen Staat integriert.

Ein erster Festivalblick gilt dem Kibbuzgedanken. Das Ideal des Kibbuz war geprägt von dem Wunsch nach einer klassenlosen Gesellschaft, auf der Basis von Gleichheit und Gemeinschaft. Er hatte nicht nur für Juden, sondern auch für Nicht-Juden aus der ganzen Welt eine anziehende Wirkung. Tausende Freiwillige kamen, um in den Kommunen zu arbeiten und zu leben. Manche blieben für immer. Die Kibbuzbewegung hat sich in den vergangenen sechs Jahrzehnten stark verändert. Ist der Kibbuz ein Modell von gestern?

Ein zweiter Fokus richtet sich auf die Migration und die multikulturelle Gesellschaft. Israel ist ein Staat von Einwanderern. Fast alle jüdischen Einwohner haben Vorfahren, die außerhalb der heutigen Grenzen Israels geboren wurden. Sie alle haben in das Land sehr unterschiedliche kulturelle Erfahrungen mitgebracht: aus der ehemaligen Sowjetunion, aus Nordafrika und Äthiopien oder aus Deutschland. Zudem ist jeder fünfte Israeli Araber. Mit der zunehmenden Zahl von Arbeitsmigranten aus Osteuropa und Südostasien sowie den Flüchtlingen aus Afrika ergibt dies eine Mischung,

die die Gesellschaft vor große Herausforderungen stellt. Offen bleibt die Frage, was Israel als jüdischen Staat ausmacht und zusammenhält.

Schließlich nehmen wir das urbane Leben ins Visier: Generation U35 trifft auf die Generation Ü50. Die heutige Jugend Israels ist lange nach der Staatsgründung aufgewachsen. Den Holocaust, aber auch die Aufbaujahre kennen sie nur aus den Geschichtsbüchern. Sie leben in einem Land, das einerseits unter ständiger äußerer Bedrohung steht, andererseits kaum noch etwas mit dem Pioniergeist von 1948 zu tun hat und von westlichem Lebensstil und Konsumgewohnheiten geprägt ist. Junge Israelis wollen das Hier und Jetzt genießen und Spaß haben. Wie passt das mit den Erfahrungen der «Alten» zusammen?

Fotos: «Close to Home», «Galle«, «Sweet Mads»

In Medienpartnerschaft mit:

radiomultikulti^{bb}
96,3

Jüdische Allgemeine
Wochenzeitung für Politik, Kultur, Religion und jüdisches Leben

zitty BERLIN

SPIESSER

watchberlin.de

FILMVORFÜHRUNGEN

Sonntag, 23. – Dienstag, 25. November 2008

Kino in der Kulturbrauerei, Schönhauser Allee 36, 10437 Berlin
(U-Bahn U2 Eberswalder Straße, Tram M1, 12 Eberswalder Straße)
Mittwoch, 26. November (Abschlussfilm)

Heinrich-Böll-Stiftung, Beletage, Schumannstr. 8, 10117 Berlin
(Bus 147 Deutsches Theater, S-Bahn Friedrichstraße)

Sprachen:

Filme im Original mit deutschen oder englischen Untertiteln

Eintritt:

5,- €/ erm 4,- € / Filmtagekarte 20,- €
Karten an der Kinokasse, Vorbestellung: Telefon 44 35 44 22
Vorbestellte Karten bitte 15 min vor Filmbeginn abholen
Die Filmtagekarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmvorführungen und gilt als Gutschein für Einzeltickets, die bis 15 min vor Filmbeginn abgeholt werden müssen.

Information:

Björn Ecklundt, Telefon 030.343 989 44, bjoern@boellstiftung.org, www.boell.de/filmtage

TAGUNG

Mittwoch, 26. November (13.00 – 18.00 Uhr)
Heinrich-Böll-Stiftung, Beletage, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 14. November durch Ausfüllen des elektronischen Anmeldeformulars unter www.boell.de/veranstaltungen oder mit beiliegendem Formular per Post oder per Fax (030.285 34-109) an.

Eintritt frei

Verkehrsverbindungen:

Bus 147 Deutsches Theater (Fußweg 150 m)
S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße (Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/Ausgang Friedrichstr., Fußweg 750 m oder Bus 147) U-Bahn U6, Oranienburger Tor (Fußweg 500 m)
Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (Fußweg 500 - 600 m) vom Hauptbahnhof (DB), Bus 147 > Puschkinallee/Elsenstraße bis Deutsches Theater

Information:

Renate Eisape, Heinrich-Böll-Stiftung, Referat Naher und Mittlerer Osten, Telefon 030.285 34-350, eisape@boell.de, www.boell.de/filmtage

Anmeldung zur Tagung

60 Jahre Israel – vom Kibbuz zur multikulturellen Gesellschaft

Berlin, Mittwoch, 26. November 2008

Frau Herr

Name: Vorname:

Institution/Organisation:

Anschrift:

dientlich privat

Telefon/Fax: E-Mail:

Ihre Angaben werden gemäß Bundesdatenschutzgesetz vertraulich behandelt. Wir speichern Ihre Angaben in unserer Adressdatenbank, um Sie weiterhin über unsere Arbeit zum Themenbereich «Film» und zum Themenbereich «Israel» zu informieren. Sie können jederzeit der Nutzung Ihrer Daten widersprechen. Die Daten werden dann umgehend gelöscht.

Ich möchte gerne auch zu anderen Themen informiert werden.
Bitte senden Sie mir eine Übersicht.

Ich möchte keine weiteren Informationen erhalten.

Bitte keine Zusendungen, die ausschließlich um Spenden werben.

Datum/Unterschrift:

Hiermit melde ich mich verbindlich an

Ich kann leider nicht teilnehmen, möchte aber Informationen und Einladungen zum Themenbereich «Film» erhalten.

Programm

23. November — Kino in der Kulturbrauerei

18.00 Mein Land Zion/My Land Zion

IL/CH/DK 2004, Dokumentation, 58 min, OmdU,
Regie: Yulie Cohen

Welche Bedeutung hat das Land Israel für seine Bewohnerinnen und Bewohner? Yulie Cohen Gerstel hinterfragt die Mythen des Zionismus, unter dessen Vorzeichen sie selbst erzogen wurde. Welche Zukunft erwartet ihre Töchter in einem Land, das in einen Krieg verwickelt ist? Wo ist ihr Platz in der israelischen Gesellschaft? Auf der Suche nach Antworten entstand diese sehr persönliche und mitunter provokante Dokumentation, die mitten ins Herz der israelischen Identität zielt. Die Regisseurin fühlt sich zerrissen zwischen ihrer Liebe und Loyalität zu ihrer Heimat und der Scham, die sie für die israelische Politik empfindet.

Die Regisseurin wird anwesend sein.

19.15 Eröffnung mit Sektempfang

Diskussion mit Yulie Cohen und Jonathan Paz

21.00 Galilee Eskimos/Eskimosim Ba Galil

IL 2006, Spielfilm, 99 min, OmeU
Regie: Jonathan Paz

Die Bewohner eines Kibbuz-Altenheims stellen eines Morgens fest, dass alle anderen Menschen die Kommune bereits verlassen haben und sie auf sich selbst gestellt sind. Der Kibbuz ist hoch verschuldet und ein Investor will auf dem Gelände ein Hotel errichten. Nach kurzer Verzweiflung besinnen sich die Alten auf die Kraft ihrer Gemeinschaft und beschließen, sich zu wehren. Augenzwinkernd nimmt der Film Abschied vom «Kibbuz-Leben» früherer Jahre.

Der Regisseur wird anwesend sein.

24. November — Kino in der Kulturbrauerei

18.00 52/50

IL 2006, Dokumentation, 51 min, OmeU

Regie: Uri Bar-On

Seit 2002 gibt es in Israel die «Anti-Immigrations-Polizei», die rigoros gegen – tatsächliche oder vermeintliche – illegale Immigranten vorgeht. Der 35jährige Uri Bar-On und seine Crew dokumentieren die Zugriffe aller Beamten, deren Kleinbusse das Autokennzeichen 52...-50 tragen.

Der Regisseur wird anwesend sein.

20.00 Willkommen in Israel/What a wonderful place

IL/D 2005, Spielfilm, 95 min, OmdU

Regie: Eyal Halfon

In Israel leben seit dem weitgehenden Arbeitsverbot für Palästinenser aus den besetzten Gebieten viele Gastarbeiter auf engstem Raum. Legale und illegale. Der Film erzählt die Geschichte einer Ukrainerin, eines Philippino und eines Thailänders, die versuchen, trotz der Demütigungen, die sie erleben müssen, ihre Würde zu bewahren. Mit großer erzählerischer Leichtigkeit verschränkt Halfon die Schicksale seiner Protagonisten und entwirft so ein komplexes Bild der israelischen Gesellschaft. Der Film wurde in Karlsbad mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

25. November — Kino in der Kulturbrauerei

18.00 Flipping Out

IL/CAN 2007, Dokumentation, 83 min, OmdU

Regie: Yoav Shamir

Jährlich reisen etwa 30.000 junge Israelis nach dem Ende ihres dreijährigen Wehrdienstes nach Indien. Die meisten konsumieren dort exzessiv Drogen und einige bekommen ernsthafte psychische Probleme. Streng orthodoxe Juden, die israelische Anti-Drogen-Behörde und ein ehemaliger Geheimdienstler leisten vor Ort Hilfe. Die Dokumentation untersucht das Phänomen des «Flipping Out», folgt jungen Israelis auf ihrem Weg nach Indien und spricht mit Ex-Soldaten, Aussteigern und Ausgeflippten.

20.00 Close to Home/Karov La Bayit

IL 2005, Spielfilm, 90 min, OmdU

Regie: Vardit Bilu & Dalia Hager

Die beiden wehrdienstleistenden Mädchen Mirit und Smadar, streb-sam und pflichtbewusst die eine, aufmüpfig und lebenslustig die an-dere, sind mit normalen Teenagerproblemen beschäftigt. In Jeru-salem müssen sie gemeinsam auf Patrouille gehen und die Ausweise von Arabern kontrollieren. Der Konflikt zwischen den ungleichen Mädchen ist vorprogrammiert. Eines Tages drängt sich die poli-tische Realität Israels in ihr Leben, ein Anschlag ereignet sich in ihrer Nähe.

Die Regisseurinnen sind angefragt.

22.30 Junge Kurzfilme aus Israel ca. 90 min

26. November — Tagung in der Heinrich-Böll-Stiftung

60 Jahre Israel –

Vom Kibbuz zur multikulturellen Gesellschaft

Eine Analyse über das Selbstverständnis des Staates Israel in seiner sozio-kulturellen Ausrichtung seit Gründung vor 60 Jahren bis heute
Anmeldung erforderlich – Eintritt frei

13.00 Mittagessen

14.00 Kibbuz – das Modell von gestern?

Multikulturelle Gesellschaft – das Modell von heute?

Diskussion mit:

Prof. Dr. Tamar Hermann – Direktor des Tami Steinmetz Center for Peace Research, Universität Tel Aviv
und den Regisseuren
Uri Bar-On, Jonathan Paz u.a.

15.30 Kaffeepause

16.00 Tel Aviv – eine jüdische Metropole?

Generation U35 im Gespräch mit Generation Ü50

Diskussion mit:

Chanan Eres – Mitglied des Kibbuz Hazorea, Lokalpolitiker und Vorsitzender des Megido Regional Council (angefragt)
und
Dr. Roy Wagner – Tel Aviv University, Israel, Vorstandsmitglied von Kav La’Oved

Moderation: Shelly Kupferberg

26. November — Heinrich-Böll-Stiftung

18.30 Abschlussfilm

Sweet Mud/Adama Meshuga’at

IL/D 2006, Spielfilm, 100 min, dt. Fassung

Regie: Dror Shaul

Sommer 1974, ein Kibbuz im Süden Israels: Dvir ist 12, in die-sem Jahr wird er seine Bar Mitzwa feiern. Er genießt den Som-mer, doch sein Glück ist nicht ungetrübt: Immer klarer muss er erkennen, dass seine Mutter Miri nicht mit den starren Regeln der Gemeinschaft klarkommt und daran zu zerbrechen droht. Shauls autobiographisch gefärbter Film gibt authentische Einblicke in das Leben der Kibbuz-Bewohner und wurde auf der Berlinale 2007 mit dem Gläsernen Bären ausgezeichnet.

Der Regisseur ist angefragt.

Politische Begegnungsreise

Israel und Palästina — 5. – 15. März 2009

Der Freundeskreis der Heinrich Böll-Stiftung organisiert eine politische Begegnungsreise mit Besuch der Auslandsbüros in Tel Aviv und Ramallah, Gesprächen mit Projektpartnern über den israelisch-palästinensischen Dialog, Minderheiten- und Frauenrechte, Umweltpolitik und Demokratisierung und Besichtigung des Landes der geographischen und kulturellen Kontraste.

Informationen unter www.boell.de/freundeskreis oder bach@boell.de

Heinrich-Böll-Stiftung

Tagungsbüro

Schumannstraße 8

10117 Berlin